

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 40 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 76.

19. September 1860

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir mehrere sonnige und warme Tage, bei schon ziemlich kalten Nächten, dann aber auch wieder Regen bei recht kühler Witterung. Die Bestellung der Winterfrüchte ist tüchtig gefördert. Die Zufuhren von Getreide waren deshalb ziemlich klein; in den Preisen keine erhebliche Veränderung. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124. — 130. pfd., 82 — 96 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 45 — 65 Sgr., Roggen, 120. — 124. pfd., 50 bis 54 Sgr., leichte und magere Waare 44 — 49 Sgr., Gerste, große 45 — 50 Sgr., kleine 38 — 44 Sgr., Hafer 25 — 28 Sgr., Erbsen 50 — 58 Sgr. — Spiritus niedriger, 19 — 18½ Thlr.

Danzig. Die Stimmung für Weizen, Anfangs der v. Woche noch gedrückt, erholte sich später, und betrug der Umsatz ca. 500 Last. Am Sonnabend aber war der Markt wieder durchgehends geschäftslos. Bahnpreise: Weizen 70 — 100, Roggen 42 — 58, Gerste 40 — 53, Hafer 24 — 30, Erbsen 52 — 65 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende der v. W. mit Weizen unverändert flau, auch mit Roggen und Hafer flau, Gerste und Erbsen dagegen angenehm. Bei mittelmäßiger Zufuhr wurden am Markt folgende Preise gezahlt, für: Weizen 70 bis 95, Roggen 50 — 60, Gerste 40 — 52, Hafer 20 — 30, Erbsen 60 — 65 Sgr. — Spiritus billiger erlassen, doch auch dazu geringes Geschäft; 19 Thlr. Verkäufer, 18½ Thlr. Käufer.

Völkerrecht und Nichtintervention

sind Gegensätze, die nicht mit einander bestehen können, sondern sich gegenseitig ausschließen. Das hat die Geschichte der neuesten Zeit satzhaft bewiesen. Ein Prinzip kann nur dann als richtig gelten, wenn es sich in allen Beziehungen, in großen wie in kleinen, bewährt, in jeder Anwendung die Probe aushält. Das Prinzip der Nichtintervention auf das Privatleben angewendet, wäre aber nichts Anderes als die Rechtlosigkeit. Wollte der einzelne Staat dieses Prinzip in Bezug auf sich selbst zur Richtschnur nehmen, wollte er in den mannigfachen Konflikten des gewöhnlichen Lebens und folgerichtig zwischen Räubern und Verräubern, zwischen Mördern und Gemordeten, überhaupt bei rechtswidrigen Handlungen nicht interveniren; so wäre das ein Zustand der Barbarei, welcher das staatliche Zusammenleben nicht allein, sondern die Existenz der menschlichen Gesellschaft überhaupt vernichten müßte. Gleichwie aber betreffs der einzelnen Verbände, in denen die Menschen, in Bevölkerungen gruppiert, sich zusammengethan haben, oder durch verschiedene Ursachen zusammengefaßt sind, und die man Staaten nennt, der einzelne Staat (und dessen Organe) das (in bestimmte Formen, die man Gesetze nennt, ausgedrückte) Recht zu üben, zu wahren und zu schützen berufen ist und hierin seine oberste unerlässliche Pflicht erkennen und erfüllen muß: eben so ist die Gesamtheit der civilisirten Staaten berufen und verpflichtet, die internationalen Gesetze, das Völkerrecht, zu wahren und zu üben, und wo es von dem einzelnen Staate verletzt wird, mit der ihnen gegebenen Macht gemeinsam zu schützen, nöthigenfalls mit Gewalt zur Geltung zu bringen, — eben so wie im bürgerlichen Leben den Gerichten die Pflicht obliegt und die Gewalt gegeben ist, das verletzte bürgerliche Recht wieder zur Geltung zu bringen. Das moderne Prinzip der Nichtintervention ist in seiner Konsequenz die Anerkennung des Rechts des Stärkeren, des Unrechts in jeder Gestalt, es ist die Vernichtung des Völkerrechts, die Vernichtung jedes Rechtszustandes in den internationalen Beziehungen der Staaten zu einander. Mit der Annahme des Prinzips der Nichtintervention ist folglich die Rechtlosigkeit proklamirt, ein Zustand, der, so in Betreff der Individuen wie der Staaten, unverträglich mit deren Existenz, geschweige denn mit ihrer Wohlfahrt ist. Denn das ist eben die wunderbare

Verbindung, welche Gott zwischen Recht und Wohlfahrt gesetzt hat, daß diese ohne jenes nie und nirgends erlangt werden kann.

Nachdem unter der Firma und dem Schutze des Prinzips der Nichtintervention seit den letzten dreißig Jahren das öffentliche Recht Europas vielfach gebeugt, durchlöchert, ja gebrochen worden, sehen wir jetzt in Italien eine Frucht dieses Prinzips reifen.

Als König Victor Emanuel von Savoyen (sagt die „Presse“ sehr richtig) den ersten Bruch des Völkerrechts beging, indem er gewissermaßen Feuer in dem Hause seiner Nachbarn anzlegte, da bedurfte es von Seiten der Großmächte kaum mehr als eines ernstlichen Wortes, um den König, der frevelhafte die Schranken des Rechtes durchbrach, in die Grenzen seiner Befugnisse zurückzuweisen. Aber es fehlte viel daran, daß man dies gethan hätte. Der Kaiser der Franzosen, indem er diesen Mangel an Fürsorge für das Recht wahrte, suchte daraus Gewinn zu ziehen. Er machte gemeinsame Sache mit dem rechtsbrüchigen Könige und unterstützte dessen frevelhaftes Beginnen. Mit gutem Vorbedacht gingen Beide nun darauf aus, zu einem ungerechten Kriege einen scheinbaren Vorwand zu gewinnen. Des Reichs Staatslenker waren unbesonnen genug, den Vorwand zu gewähren. Der Krieg bricht aus, seine ungerechte Veranlassung wird anerkannt und doch tritt Niemand entgegen; denn die anderen Staaten glauben ihre Interessen auch ohne die Aufrechterhaltung des Rechts schützen zu können. Der Friede wird zu Villafranca geschlossen und zu Zürich ratifizirt. Der Sardienkönig aber, da er sieht, daß Niemand sich der mit seiner und des französischen Kaisers Hilfe verjagten Herzöge annimmt, setzt sich in den Besitz ihrer Länder und Napoleon nimmt auch an dieser Beute Theil und läßt sich Nizza und Savoyen abtreten. Man ist empört über diesen neuen Bruch des Völkerrechts, doch die Garanten des Völkerrechts haben nicht einmal einen Protest gegen diesen Rechtsbruch. Natürlich bleibt er darum auch nicht der letzte. Was wiederholt so gut gelang, warum sollte es nicht noch einmal gelingen. Victor Emanuel beginnt das frevelhafte Spiel, das ihm gegen Oesterreich und die Herzogthümer geglückt, nun auch an seinem „Bruder von Neapel.“ Nachdem das schwache Band, welches zwischen dem Könige von Neapel und seinen Unterthanen bestand, durch alle Mittel, welche Bestechung und Verrath an die Hand gab, gebrochen war, schickt er seinen Garibaldi aus und läßt Jenem sein Land wegnehmen, und, damit die Macht des Werkzeuges doch nicht allzugroß werde, übernimmt er im Kirchenstaat dieselbe Rolle. Freilich nicht, ohne sich der Zustimmung und wahrscheinlich eventuellen Hilfe des französischen Kaisers versichert zu haben; denn obwohl man in Paris alle Schuld auf das Haupt des Sardienkönigs zu wälzen sucht, so ist es doch mehr als wahrscheinlich, daß dieser die Beute nicht für sich allein in Anspruch nehmen darf. Die übrigen Staaten halten sich unterdessen an das Prinzip der Nichtintervention. — Daß an dem Sardienkönig diese feste Verhöhnung des Rechts nicht ungestraft bleiben werde, dafür ist sichere Gewähr durch die Verbindung, in welche Gott den Rechtsbruch mit dessen Folgen gesetzt hat. Wer den Verrath geschürt, der hat Verräther sich zu Freunden gemacht. Sie werden diese Freundschaft durch Verrath ihm lohnen. — Aber nicht der König von Savoyen allein wird schrecklich aus seinen Träumen von einem italienischen Königthum erwachen, auch die übrigen Herrscher werden diese Folgen empfinden. Es ist jetzt schon alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese italienische Verwirrung, die im Anfang durch ein entscheidendes Wort für das Recht hätte beendet werden können, noch ehe ein Jahr verfloßen sein wird, einen allgemeinen europäischen Krieg entzündet haben wird. Und es steht zu vermuthen, daß, wenn dieser Krieg losbricht, auf Seiten derer, welche die revolutionären Interessen vertreten, alle nationalen und ziellosen Hoffnungen wieder wachgerufen werden, so daß mit den äußeren Feinden in vielen Staaten zugleich die Revolution im Innern zu bekämpfen sein wird. Das wird die Frucht sein, die man von der Vernachlässigung des Völkerrechts zu erwarten hat.

Wie und wann dieser heute schon als unabwendbar erscheinende allgemeine europäische Krieg endigen und welches sein Ausgang sein werde, das liegt in dem Dunkel der Zukunft verborgen; je mehr aber die Zustände sich verwirren, um desto mehr wird er zur Nothwendigkeit, denn erst aus ihm kann sich wieder ein öffentliches Recht herausbilden, und dieses muß geschaffen werden, wenn dieser Erdtheil nicht der Barbarei anheimfallen soll, die schon drohend in ihm ihr Haupt erhebt.

Preußen.

Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine augenblickliche Erregung am letzten Sonntag früh ging bald vorüber, ohne Beforgnisse zu veranlassen, oder üble Folgen nach sich zu ziehen. Es ist bemerkenswerth, daß Se. Majestät in der letzten Zeit häufiger den Wunsch nach Unterhaltung und Gesellschaft hegen und dann einzelne Personen aus der Umgebung oder andere nähere Bekannte empfangen.

Der Prinz-Regent wird bis zum 22. d. M. hier weilen, dann nach Jülich reisen und am 30. in Baden-Baden mit seiner Gemahlin deren Geburtstags feiern. In Coblenz empfangen der Regent und die Frau Prinzessin die Königin von England, die dort einen zweitägigen Aufenthalt nimmt.

Das Staatsministerium tritt demnächst zur Berathung der den Provinzial-Landtagen zu machenden Vorlagen zusammen. Diese berühren die einzelnen Provinzen speziell, und die von den Provinzialständen abgegebenen „Gutachten“ dienen den späteren Gesetzen als Grundlage. — Der „Ztg. für Nord-D.“ wird geschrieben: Die diesjährigen Manöver der Garde und des 3. Armeekorps bringen zum ersten Male die neuen Einrichtungen im Heere in Anwendung und werden von den Offizieren sehr belobt. Auch der Regent hat sich über die energische Ausführung der Organisationen und über die militärische Haltung und Geschicklichkeit der neuen Regimenter aufs Auserkennendste ausgesprochen, was jedenfalls wohl verdient ist; denn nur durch außerordentlichen Eifer ist es möglich geworden, in so kurzer Zeit so wichtige Reformen auszuführen. Man wird nun nach den Manövern in allen Infanterie-Regimenten das ausführen, was der Kammer-Kommission vom Kriegsminister verweigert wurde und einer der Hauptstreitpunkte gegen die Organisation war, d. h. man wird die meisten der zwei Jahre dienenden Leute auf Kriegsdienst entlassen, also zu der früheren militärischen Praxis zurückkehren; und hoffentlich geschieht dies nicht nur für die Wintermonate, sondern für das ganze dritte Jahr.

Das ministerielle „Preuß. Wochenblatt“ bringt über die liberalen Sympathien für die Sache der italienischen Umsturzpartei einen treffenden Artikel, welcher bei den Beziehungen des Blattes doppelt beachtenswerth erscheint. Dasselbe bemerkt darin u. A.: Es wird Denjenigen, welche der Bewegung in Italien einen ungeschmälerkten Sieg wünschen und dem Wiener Kabinett anrathen, Venedig freiwillig zu opfern, die Nothwendigkeit nahe treten, zu prüfen, ob sie der italienischen Nation auch noch ein Stück von Deutschland als Morgengabe darzubringen geneigt sind. Sollten sie finden, daß die Generosität Deutschlands zu Gunsten einer fremden Nation nicht bis zur Selbstverfümmelung gehen dürfe, so würden sie weise handeln, den Enthusiasmus, mit dem sie die Fortschritte der italienischen Bewegung begrüßen, bei Zeiten zu mäßigen. Wir unsererseits, die wir weder um der italienischen, noch um der slavischen oder irgend einer anderen fremden Einheit willen unser Vaterland der Gefahr neuer Einbußen ausgesetzt sehen wollen, und die wir es für das erste Gebot nationaler Ehre in unserem vielverlorenen Vaterlande halten, wenigstens das mit Festigkeit zu behaupten, was wir besitzen, — wir täuschen uns Angesichts der offen ausgesprochenen Zielpunkte dieser Bewegung nicht über die Thatsache: daß, je vollkändiger der Sieg derselben ist, desto entschiedener ihre Spitze unter dem Zwang der Umstände zunächst gegen Deutschland sich kehren muß. Ist man theilweise in Deutschland so großmüthig und rückwärts, nicht einzusehen, wie der Bonapartismus die italienische Bewegung zu seiner Machtvergrößerung ausbeutet, so glauben wir unsererseits nicht fehl zu gehen, wenn wir es mit Nachdruck aussprechen, daß die deutschen Mächte in Bezug auf das Abtreten deutschen Besitzes nicht so hochherzig und freigebig sein werden, wie einige Organe der Presse.

Wie wir hören, werden die Minister insgesammt am 20. d. Mts. hier anwesend sein, um Kabinettsberatungen beizuwohnen, die an diesem Tage vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten stattfinden sollen. Hauptsächlich werden innere Angelegenheiten erledigt werden, namentlich wird über die Vorlagen berathen werden, welche sowohl dem allgemeinen Landtage, als auch den Provinzial-Landtagen zugehen sollen. Es ist aber wohl kaum daran zu zweifeln, daß auch die unerhörte Verletzung des Völkerrechts, wie sie so eben von dem Könige von Savoyen verübt worden, ein Gegenstand dieser Beratungen sein wird.

Man kann die heutige Zeit, sagt das „Preuß. Volksbl.“, ganz füglich mit der vor 1848 vergleichen, nur mit dem Unterschiede, daß damals der ungeübte, fremde revolutionäre Geist, dem wenn auch regungslos und scheinbar doch immerhin mächtigen konservativen Geiste gegenüber, sich gleichsam einschleichen mußte in die Herzen des Volkes, während ihm jetzt die

Wege so zuvorkommend gebahnt sind, daß der Name eines Conservativen fast als Makel gilt. Aber dennoch wissen und vertrauen wir, daß gerade jetzt der wahre Conservatismus sich in den Kämpfen der Zeit durchsetzen muß und wird, und so schwer es auch den aufsteigenden Bestrebungen gemacht wird durchzubringen zur Anerkennung, um so mächtiger werden sie erstarken und am Tage der Entscheidung ihr Gewicht in die Waagschale werfen.

Nach der „D. A. Z.“ ist in Posen an eine Verständigung zwischen Deutschen und Polen in Betreff des Nationalitäts- und Sprachenstreites nicht zu denken; Liefers habe im Gegentheil zur Zeit fast seinen Höhepunkt erreicht, indem die Polen nicht einmal deutsch geschriebene Zahlungsanweisungen annehmen und sogar deutsche Poststempel und Droschkenmarken zurückweisen. Am 12. hat zu Ehren des bekannten Abgeordneten v. Niegolewski in dem Städtchen Żerkow ein großes sog. Nationalfest stattgefunden, an dem sich 230 meist adlige Gutsbesitzer beteiligt haben.

Die Börse am 17. war des jüdischen Feiertages wegen still, aber in fester Haltung. Staatsschuldenscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Hamburg, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) Die Bürgerchaft hat heute die Mitteilung des Senats entgegengenommen, daß derselbe dem Beschlusse der Bürgerchaft in Betreff des Kompetenzgerichts sich zustimmig erklärt. Hierdurch ist die Verfassungsangelegenheit als beendet zu betrachten und darf die Proklamirung der Verfassung gegen Ende des Monats erwartet werden.

Oesterreich. Der Reichsrath fährt in seinen Beratungen des Budgets fort und knüpft an die einzelnen Positionen seine Verbesserungsvorschläge, welchen die Regierung zum Theil entgegenkommt. Die Hauptforderungen werden am Schlusse gemacht werden. — Die mehr und mehr zur Thatsache sich gestaltende Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich hat sich, nach guten Quellen, in folgender Weise angebahnt. Unsere Regierung soll nämlich zu einer ziemlich genauen Kenntniß der Umtriebe gelangt sein, welche in den Tuerieen zur Förderung der ungarischen Bewegung gehandhabt worden. Namentlich sollen sprechende Beweise vorliegen, daß Oberst Turr auf seines Aufenthalts in Paris dem Prinzen Napoleon Anerbietungen zur Annahme der ungarischen Krone, für den Fall daß dieselbe durch den Ausbruch einer Revolution erlebte würde, gemacht hat und daß diese Vorschläge keineswegs zurückgewiesen sind. Angesichts solcher Vorgänge hat man sich hier entschlossen, sich mit Rußland zu verständigen, und erfahren wir von glaubwürdiger Seite, daß Oesterreich gegen Concessionen in Betreff der Donauländer von Rußland die Zusicherung von dessen Unterstützung im Falle eines Aufstandes in Ungarn erhalten habe. — Aus Wien wird der „Bf. u. S. Z.“ berichtet: der Kaiser habe bei dem auf die Gesundheit des Kaisers Alexander beim Gala-Diner in Schönbrunn ausgetragenen Toast den russischen Monarchen als „den Freund Oesterreichs und den Schützer alles guten Rechts“ bezeichnet. Der Kaiser wird am 10. October von Wien nach Warschau abreisen und am 14. dort eintreffen.

Frankreich. Der „Moniteur“ vom 13. bestätigt, daß die französische Botschaft in Rom verstärkt wird, und am 14. bestätigt das offizielle Blatt die Nachricht der „A. Z.“ (S. 10, 75. d. Bl.) von dem Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit Sardinien, indem es meldet: In Betracht der Ereignisse, die in Italien vorgegangen sind, habe der Kaiser beschlossen, daß der französische Gesandte Turin sofort verlassen soll; ein Legationssekretär nur bleibt zur Leitung der Geschäfte zurück. — Mit einer seltenen Uebereinstimmung bezeichnen sämtliche einschlägigen Blätter diese Kundgebung L. Napoleons als eine „Komödie“, aufgeführt, um die anderen Mächte, welche gegen den völkerrechtswidrigen Einfall B. Emanuel's in die römischen Staaten protestiren, zu äßen, und wenn die Palmerston'sche „Post“ sagt, der französische Gesandte sei nur zurückberufen worden, um eine Wilschuld an der sardinischen Politik zu vermeiden, der Kaiser Napoleon beabsichtige keine reelle Opposition gegen Sardinien, wenn der sardinische Gesandte, wie aus Paris gemeldet wird, ungehindert dort bleibt, wenn die Sardinischen Zeitungen selbst sagen, daß Italien nach wie vor auf Frankreich zählt und daß man selbst eine österreichische Intervention deshalb nicht fürchtet, wenn ferner die offiziellen pariser Journale versichern, der Kaiser werde fortfahren, in Rom „die Person des heiligen Vaters“ zu schützen; so wird es zweifellos, daß L. Napoleon mit dieser Abberufung nur eine, und dabei recht plumpe Komödie spielt. Trotz aller pariser Dementis, wird sich bald genug zeigen, daß L. Napoleon überall die Hand im Spiele hat und die Vorgänge in Italien nach seinem Willen leitet. — In Paris waren Gerüchte von einer bevorstehenden Intervention Oesterreichs gegen die piemontesische Invasion in den Kirchenstaat verbreitet. Aus Turin schreibt die „Adm. Z.“, Oesterreich drohe mit einer Ausschiffung seiner Truppen in Ancona, sobald der Kirchenstaat von sardinischen Truppen betreten wird. (Ist ja schon geschehen!) — Der „Moniteur“ vom 16. meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin sich am 15. nach Algerien eingeschifft haben.

Paris, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) Die Herzogin von Alba ist gestorben. Hier eingegangene Nachrichten aus Beyruth vom 9. d. melden, daß Ahmed Osman und Abdul Selim erschossen worden seien.

Großbritannien. Die Palmerston'sche „Post“ sagt aus Anlaß der italienischen Revolution, für welche ihr Patron bekanntlich immer geschwärmt hat, jetzt mit scheinheiliger Miene u. A., Niemand könne Englands Anhänglichkeit an die Sache des Friedens und der Ordnung in Zweifel ziehen. Das ist genau die Sprache des ertappten Diebes von der Heiligkeit des Eigen-

thums. Die „Times“ vom 15. sagt: Ein Angriff Garibaldi's auf die Besatzung Roms würde der Ruin Italiens sein. Frankreich und Piemont würden, wenn Lamoricière, wie wahrscheinlich, durch einen Schlag erdrückt würde, sich einigen. Die Abtretung einer oder der anderen Provinz, oder eines Herzogthums, könne Alles schlichten. Dauere aber der Kampf zu lange, so sei Gefahr vorhanden, daß die katholischen Mächte interveniren. Das Resultat hiervon würde die Vernichtung der italienischen Freiheit sein.

London, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) Das erste Detachement der in England angeworbenen Garibaldianer hat sich eingeschifft.

Die heutige „Morningpost“ protestirt gegen die Insinuation der „Times“, daß Alles durch eine neue Territorialabtretung an Frankreich arrangirt werden solle.

Schweiz. Die billigen Vorschläge des Bundesrathes zu einer direkten Ausgleichung der Differenzen in der saviischen Frage sind von dem französischen Cabinet brüsk abgewiesen. Demzufolge beharrt der Bundesrath dabei, die Angelegenheit als eine europäische Frage zu betrachten, die der Kompetenz der Mächte vorbehalten ist, welche die Wiener Schlussakte unterzeichneten. Man scheint hier zu ahnen, daß nach der Vollendung der italienischen Revolution zunächst die Schweiz an die Reihe kommen wird. Der „Preuß. Ztg.“ schreibt man aus Paris: „Zu den merkwürdigsten Erscheinungen in dem Kampfe um die italienische Einheit gehört eine (offenbar von Frankreich ausgehende) in Italien mehr und mehr um sich greifende Propaganda gegen die Schweiz. In der Lombardei ist diese Bewegung am regsten, und es handelt sich um nichts Geringeres, als um eine Auflösung der Schweiz in ein italienisches, französisches und deutsches Drittel. Wenn die Annexion's-Politik Piemonts ungehindert ihren Gang geht, so haben wir mit höchstem revolutionärem Geschehnissen an der italienischen Grenze der Schweiz zu erwarten.“ (Hier also, von der Schweiz, will L. Napoleon zunächst sich seinen Lohn dafür holen, daß er den Sardenkönig mit der Revolution in Italien ungesät rauben läßt und sie dabei unterstützt. Das wird aber nur auf Abschlag sein; später, wenn Oesterreich darniederliegt, wird er sich, unter Beistand des „geinigten“, das heißt von ihm abhängigen Italiens, als weiteren Lohn von Deutschland die Rheingrenze holen. Und so verbindet ist der deutsche Liberalismus, daß er durch sein fortgesetztes Anfeinden Oesterreichs wie durch seine verkehrten Nationalitäts-Bestrebungen dieser Absicht L. Napoleons geradezu eifrig in die Hände arbeitet!)

Italien. Die italienische Revolution ist ein Ereigniß, das von oben her gemacht wird, mit einem Raffinement, mit einer Kalküllosigkeit ohne Gleichen. Sie gelingt, — aber nicht in Folge der inneren Kraft des Volks, sondern im Gegentheil in Folge der Erschlaffung desselben, in Folge des Marasmus, welchem der verkommene Charakter des Volkes anheimgefallen und den eine bornirte Politik befördert. Die Italiener, gänzlich baar jeder wahren Thatkraft, jedes edlen öffentlichen Geistes, dazu von dem Phantom einer vagen, unbegriffenen Nationalitäts-Idee ergriffen, jubeln dem ersten Besten zu, der sich der Herrschaft über sie bemächtigt. Der Gedanke einer sittlichen Freiheit ist ihnen völlig fremd. Und weil dieser notwendige Kitt der Einheit ihnen fehlt, deshalb muß und wird die im Handumdrehen künstlich gemachte vorgebliche Einheit, die nichts ist als die Annexion an Sardinien, wieder und ver-muthlich eben so rasch, wie sie gemacht wird, auch wieder auseinanderfallen. — Es ist aber eine wahrhaft widerliche Komödie, welche von den Revolutions-Komödianten, dem Director Louis Napoleon, dem edlen Fürstenthümer Victor Emanuel mit seinem Knappen Cavour, dem Heldenpieler Garibaldi, dem Intriganten und vorgeblichen Republikaner Mazzini (denn auch dieser mit seinem rothen Gipsst spielt nur seine gemeinschaftlich mit Jenen einstudirte Rolle) und den anderen Nebenfiguren und Statisten, in Italien aufgeführt wird; Komödie und Lüge, dabei Bestechung, Hinterlist, Freigebigkeit, Verrath und der ganze ekle Apparath der Niedertracht — das sind die Elemente, die in Italien wirken. Und daraus sollte etwas Großes und Gutes, daraus sollte Freiheit und Einheit einer Nation hervorgehen? — Nimmermehr! — Wie zu erwarten, geht die italienische Revolutionsfäma, Victor Emanuel, Garibaldi & Co. mit ihren stillen Afficiös, Louis Napoleon und Mazzini, beraubt von ihren bisherigen Erfolgen, nun auch schon auf den Krieg gegen Oesterreich los. Die Pariser „Patrie“ vom 15. sagt: „Die neapolitanische Armee wird auf 150,000 Mann gebracht werden. Nach ihrer Organisation sollen die Operationen behufs der Unification Italiens bis zu deren Vollendung“ (also bis zur Eroberung Venetiens) fortgesetzt werden. Persano wird die neapolitanische Flotte commandiren. 15 große Barken sollen zur Ausschiffung von Truppen gebaut werden.“ Die „Patrie“ fügt hinzu: Dies beweise die Bedeutung der Operationen im adriatischen Meere und daß Garibaldi nichts vernachlässigen werde, um seine Pläne auszuführen.

Mailand, Sonntag, 16. September. (Wolff's tel. Bür.) Die „Perseveranza“ meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Voritze des Königs abgehaltenen Ministerrathe ist die Einberufung des Parlaments zum 2. October beschlossen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Cardinals Antonelli heute entgegnet worden. General Schmidt (i. Rom) wird als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

Neapel. Die „Preuß. Ztg.“ sagt: Wer den Verlauf der Dinge in den letzten Wochen auf dem neapo-

litianischen Festlande unparteiisch verfolgt hat, muß zu dem Ergebnis kommen, daß, so unterwühlt seine staatlichen Zustände, so korrumpirt das Beamtenthum, so demoralisirt die Armee war, ein wirklich energischer Wille des neapolitanischen Volkes die Regierung Franz II. nicht gestützt hat. Die Umwälzung war das Werk fremder Elemente, deren Aktion Volk, Heer und Beamtenthum mehr widerstandslos sich hingaben, als daß sie dieselbe theilhaftig unterstützt hätten. Ohne Garibaldi und seine Freischaren wäre Franz II. heute nicht bloß unbefristeter Herr Neapels, sondern auch Siciliens. Selbst der Correspondent der „Times“ muß bekennen, daß der König Franz II. beim Volke beliebt war; als Garibaldi herannahete, drängte sich das Volk in die Kirchen, um zur Madonna zu beten, daß sie den König reite. — Garibaldi geberdet sich in Neapel à la Napoleon, hält Reden, erläßt Proklamationen, worin er besonders dem Clerus schmeichelt (!), läßt das Revolutions-Comité auf, verhaftet ein Paar davon zum Schein etc., und proklamirt den Victor Emanuel als die Hoffnung Italiens. Aber von der Annexion's-Abstimmung will er noch nichts wissen. Auf Sicilien sollte dieselbe schon am 15. stattfinden; Garibaldi hat aber Gegenbefehl gegeben; die Einverleibung in Piemont soll erst erfolgen, wenn er sie von der Höhe des Quirinals in Rom verkünden können. — Französische Blätter berichteten, der König Franz II. sei am 12. von Gaeta nach Spanien gegangen. Nach der Mailänder „Perseveranza“ vom 15. bestätigt sich diese Nachricht nicht. Der König war noch in Gaeta und soll dort ein neues Ministerium gebildet haben. — In Neapel, so schreibt man der „Preuß. Ztg.“, murrn man bereits laut über den Verräther Liberio Romano, der keinen Anstand genommen, der erste Minister des Diktators zu werden.“ Den Einzug Garibaldi's in Neapel schildert derselbe Correspondent als „einen wahren Sabbath von Anarchie und Trunkenheit.“ Nach pariser Berichten aus Neapel vom 11. hat bereits zu Utiano „eine blutige Reaktion“ stattgefunden. Eben so haben an mehreren anderen Orten die Avarn sich gegen die Garibaldianer erhoben und viele von diesen erschlagen. — Liberio hat die Diktatur übernommen, während Garibaldi den General Lamoricière angreifen wird.

Rom. Die „Preuß. Ztg.“ sagt: Die Bewegung in den päpstlichen Staaten ist speziell von Ricasoli organisiert worden, den selbst Garini in Verschwörungen der Art seinen Meister nennen soll. Nichts ist unversucht geblieben, die päpstliche Armee in denselben Zustand der Zerrüttung zu versetzen, wie die neapolitanische, und man hat förmliche Korruptions-Agenten in die verschiedenen Garnisonsstädte verpflanzt, die Aufrat haben, den unzufriedenen Soldaten Geld und Pässe zum Desertiren zu geben. Nur die Energie Lamoricière's hat bisher massenhafte Desertionen verhindert. — Die Sardinier unter Ganti sind am 14. in Perugia eingerückt. Die Stadt wurde nach lebhaftem Kampfe genommen. Die römischen Truppen zogen sich in die Festung zurück und ergaben sich gegen Abend. Es wurden dabei 1600 Mann, unter ihnen der General Schmidt (ein Deutscher?), zu Gefangenen gemacht. — General Lamoricière concentrirte sich mit 8000 Mann in Ancona, dessen Bevölkerung großentheils verrätherisch gesinnt sein soll; die Piemontesen schickten sich an, die Belagerung dieses wichtigen Plazes mit 45,000 Mann zu beginnen. Pariser Blätter melden aus Rom vom 11., daß die dreifarbige Fahne zu Livoli und Genua aufgefahnt gewesen sei. In Rom und der Campagna befinden sich viele revolutionäre Agenten und wählen nach Kräften. In Grosinone wurden 7 solcher Wühler verhaftet. — Graf della Minerva mit dem sardinischen Ultimatum wurde vom römischen Hofe nicht empfangen. Man erwartet die große Exkommunikation. Der Paps und der größte Theil der Cardinale sind entschlossen, lieber zu sterben als den Rechten des heil. Stuhles etwas zu vergeben. — Die päpstlichen Truppen geben sich bis jetzt, wenigstens überall, wo sie mit den Piemontesen zusammentreffen, nachdem sie durch einiges Schießen der militärischen Pflicht genügt, gefangen. Nach der „A. Z.“ stehen auf der Strecke von Perugia bis Rom und zur neapolitanischen Grenze keine päpstlichen Truppen mehr. Die Piemontesen haben Driveto besetzt; die Provinzen Maritima und Grosinone haben sich erhoben. Ueber Lamoricière und seine Armee fehlen alle Nachrichten.

Turin, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) General Cialdini hat die Positionen Torre di Jesi, Osimo und Castel Fidardo besetzt und hierdurch Ancona von der Verbindung mit General Lamoricière abgeschnitten. — In Todi ist ein Aufstand ausgebrochen.

Türkei. Die Piemontesen wählen nicht nur bei ihren Nachbarn, sondern auch bei den Nachbarn des Nachbarn. In Budaress hat die offizielle Mitteilung Sensation hervorgerufen, daß der König von Sardinien den dortigen Landesherren mit einem eigenhändigen Schreiben beehrte. Der eble B. Emanuel will auch von dieser Seite Oesterreich beizukommen suchen. Der junge Fürst von Montenegro hat von L. Napoleon ein Geschenk von 250,000 Fr. erhalten, ratenweise auszuzahlen, um ihn am Bande zu erhalten.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 17. Septbr. Weizen loco bei mehr Kaufsfluß eher etwas höher bezahlt, ab Auswärts Verkäufer zurückhaltend, mehr Frage. Frühjahr 130-Pfd. 127 vergebens geboten. Roggen loco fester, ab Königsberg vielseitig 79 — 80 vergebens geboten. Del Oktober 26, Frühjahr 27. Fonds Börse geschäftlos.

Amsterdam, 17. Septbr. Weizen fest, jedoch still; Roggen Termine 2 Fl. höher; Raps Oktober 70½, Mai 73; Rübsöl Noobr. 40½, Frühjahr 42½.

London, 17. Septbr. Geringere Sorten neuen englischen Weizens selbst zu 3 bis 4 Schillingen niedrigeren Preisen schwer veräußlich; fremder Weizen 1 bis 2, Gerste bei Nachfrage 1, Hafer ½ Schilling theurer. — 17. Septbr. Nachmittags 2 Uhr. Starker Regen.

Aus der Provinz.

Danzig. Am Sonntag eröffnete die unter der Direction der Frau Direktor Dübbers fast durchgehends neu zusammengelebte Gesellschaft die hiesige Bühne mit zwei alten Stücken: „Er muß auf's Land“ und „Der Krummer und die Picarde.“ Die Vorstellung befriedigte im Allgemeinen, wenn auch einzelne Mitglieder nicht besonders ansprachen und die gewählten Stücke doch wohl zu einer Eröffnungs-Vorstellung schon etwas zu veraltet erscheinen. Auch das Repertoire der nächsten Tage bringt Alles, schon oft Gesehenes. — Ein hiesiger bekannter Schlossermeister reiste vor einiger Zeit nach Elbing, ist aber nicht wieder zu seiner jungen Gattin zurückgekehrt, sondern soll, wie das Gerücht verlautet, nach Amerika gegangen sein, was jetzt aus seinen vorher getroffenen Maßnahmen erhellt.

Königsberg. Die Naturforscher-Versammlung hat, bevor sie noch ihre hiesigen Versammlungen begann, einen herben Verlust erlitten, indem ihr erster Geschäftsführer, der hiesige Geh. Medizinalrath Prof. Rathke am Sonnabend ganz plötzlich am Schlagfluß gestorben ist. Am Sonntag, den 16. wurde die Versammlung feierlich eröffnet. Am Montag hielten die Sectionen Sitzungen. — Am Dienstag den 25. wird dem als Appellations-Präsident nach Frankfurt a. O. versetzten Herrn Professor Simson ein großes Festmahl gegeben werden. — In unserem Hafen Pillau sind seit der diesjährigen Eröffnung der Schifffahrt bis zum 15. d. M. 1669 Schiffe eingetroffen und 1554 ausgegangen. Der Schifffahrtsverkehr hat demnach in erheblicher Weise zugenommen, da sonst durchschnittlich etwa nur die Hälfte dieser Anzahl von Schiffen im Laufe eines ganzen Jahres ein- und ausgingen.

Elbing. Dem vor acht Jahren hier verstorbenen früheren Seminar-Direktor in Marienburg, Herrn Ferdinand Sommer, dessen hohe Verdienste allseitig anerkannt sind, haben dessen zahlreiche Zöglinge, in dankbarem Andenken, jetzt ein Denkmal auf dem St. Johannis-Kirchhofe errichtet. Am letzten Montag den 17. d. M., nämlich an seinem Todestage, wurde von den hier und in der näheren Umgegend wohnenden Volksschullehrern zum Gedächtniß des Verewigten an dessen Grabe eine einfach herzhafte Feier begangen.

Am 17. d. Mts. begannen die Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichts-Raths Noelle. Es wurden verhandelt: 1) die Anklage gegen den Schneider Ephraim Jochem aus Zepersniederlande, welcher schuldig befunden wurde, unter falschem Namen an den Kaufmann du Bois 35 Stein Glas auf Lieferung gegen ein Angeld von 25 Thlr. verkauft, den Schlußschein fälschlich unterschrieben und den Glas nicht geliefert zu haben. Derselbe wurde, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt; 2) die Anklage gegen den Arbeitsmann Kallin aus Pangritz-Colonie, welcher, bei Entwendung einer Kiste im Walde des Gutsbesizers Gehrmann zu Gr. Ribben betroffen, sich gegen den Waldwart Herrmann mit Gewalt und unter körperlicher Beschädigung desselben widersetzt zu haben für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt wurde.

* In der vergangenen Woche wurde auf dem Gute Vogelsang ein Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken durch Einbruch verübt. Dem Gensd'arm Krüger gelang es indeffen bald, die gestohlenen Sachen zu ermitteln und die Diebin in der Person eines früheren Dienstmädchens der bestohlenen Gutsheerrschaft festzunehmen.

* Am vergangenen Donnerstag wurde in einem der hiesigen Hotels ein Diebstahl an Wäsche und verschiedenen Effecten entdeckt und ein dort im Dienste stehendes Mädchen der That überführt. Dieselbe verweigerte ihre Verhaftung aber dadurch, daß sie eine Quantität Vitriolöl verschluckte und demzufolge in das Krankenhaus geschafft werden mußte, wo sie nach 24stündigen Qualen an den Folgen des genossenen Giftes verstarb. — Die Ghelein der gestohlenen Gegenstände, eine Ghefrau des berüchtigten und aus früheren Jahren wohlbekannten Wochl, der sich im Zuchthause befindet, wurde inzwischen gefänglich eingezogen.

T. Am Sonnabend Nachmittag fiel ein fünfjähriger Knabe an dem Anlegeplatze der Dampfboote von einer Treppe, welche zur Bequemlichkeit der Wasser-schöpfenden in den Elbing hinunter führt, in's Wasser hinein und hätte sicherlich ertrinken müssen, da er, von Schrecken übermannt, nicht den leisesten Schrei auszusprechen im Stande war, noch irgend Jemand den Fall bemerkt hatte, wenn nicht glücklicher Weise ein Dienstmädchen, um Wasser zu holen, herbeigekommen wäre. Raum erblickte diese die schon im Untersinken begriffene Gestalt, als sie, selber durch diesen Anblick kopflos geworden, sich in den Elbing hineinstürzen wollte, um den Knaben zu retten; jedoch wurde sie noch zur rechten Zeit von einem auf ihre Zetergeschrei herbeieilenden Manne erfasst und von der unbesonnenen That zurückgehalten. Mit Hilfe eines eiligt herbeigekommenen Boot-hakens gelang es darauf den verunglückten Kleinen dem nassen Grabe zu entziehen, gerade in dem Augenblicke, als ihn seine letzten Kräfte verlassen hatten und sein Körper in die Tiefe hinunter sinken wollte. Zwar gelang es den eifrigen Bemühungen des Herrn Dr. Stömer, den Halbenseelen in's Leben zurückzurufen, allein es ist noch sehr zweifelhaft, ob der Knabe vollständig genesen wird, zumal da er sehr schwächlicher Natur ist. Dieser und ähnliche Fälle sprechen doch so mahnend zu den Herzen der Eltern, ihre Kinder nicht so wild umherlaufen zu lassen, sondern sie mehr zu beaufsichtigen und im Hause zu behalten. Wie viele Unglücksfälle wären dann schon vermieden worden!

T. Am Sonntag Morgen fanden die Bewohner eines Hauses in der Hommelstraße die Hausthüre aus den Angeln gehoben und an dem Ende der Straße an einen Stall gelehnt. Da dieser lose Streich — denn jede Böswilligkeit dürfte wohl fern liegen — doch nicht ohne erhebliches Geräusch und auch wohl nicht von einer Person hat ausgeführt werden können,

so wundert man sich darüber, daß der betreffende Nachwächter auch nicht das Geringste bemerkt hat.

T. Man erzählt sich hier von einem spasshaften Diebstahl, der sich vor einigen Tagen zugetragen hat. Dem Kapitain eines Kurischen Rahnes sind nämlich in einer Nacht sämtliche Kleidungsstücke aus der Kajüte, in der er selbst schlief, entwendet worden, ja sogar diejenigen, welche er des Abends ausgezogen und vor sein Bett gelegt hatte. Nur die Unterhosen, welche er unter das Kopfkissen gelegt hatte, waren ihm geblieben, so daß er beim Erwachen am Morgen sich, um auszugehen, erst neue Kleider kommen lassen mußte. Außerdem war auch der eiserne Ofen, welcher vor dem Eingange in die Kajüte sich auf dem Verdecke befand, verschwunden, und man argwöhnt allgemein, daß die abhanden gekommenen Gegenstände auf einem kleinen Fahrzeuge, welches am Abende in der Nähe des Kurischen Rahnes gelegen, des Morgens aber vermisst worden sei, in die Weite gesegelt seien und den neuen Eigenthümern in aller Sicherheit schon erstehen mögen.

T. Am vergangenen Sonnabend wurde eine von Danzig kommende Jacht in der Nähe von Kahlberg plötzlich leer und fing dergestalt an zu sinken, daß die Mannschaft sie eiligst in einem kleinen Boote verlassen mußte, ohne an eine Rettung der Ladung denken zu können. Das Fahrzeug war mit 12 Lasten Weizen (circa 3000 Thlr. an Werth) befrachtet, welche auf Rechnung eines hiesigen Kaufmannes nach Braunsberg bestimmt waren.

P. Nicht von dem Schnellzuge wurden am Donnerstag bei Allfelde 7 Pferde übergeföhren, sondern von dem in der Nacht passirenden Personenzuge. Bei der herrschenden Dunkelheit konnten die Thiere nicht eher bemerkt werden, bis sie von dem Zuge bereits eingeholt und es unmöglich war, denselben anzuhalten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich hiedurch anzuzeigen.

Kuppen, den 16. September 1860.

Buchholz.

Dankfagung.

Den geehrten Herren, welche sich an der Begräbnißfeier meines Sohnes durch so erhebende Gesänge beihelligten — so wie Allen denen, die sich freiwillig dem Trauerzuge anschlossen, sage ich hiedurch in meinem und meiner Kinder Namen den herzlichsten Dank.

Mathilde Baum,
geb. Schwarz.

Elbing, den 16. September 1860.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr.

Die Herren Mitglieder

des Gewerbevereins

werden zu einer Generalversammlung auf Freitag den 21. d. Abends 7½ Uhr in's Stadtverordnetenlokal hiedurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Nur drei Vorstellungen!

Im grossen Saale der Bürger-Ressource

wird Sonntag den 23., Montag den 24. u. Dienstag den 25. September

Mr. William Finn

aus London

die Ehre haben, mit seinen sämtlichen Apparaten drei Vorträge im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik zu halten. Diese Vorträge (so wohl für Damen wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlichst erwähnt. In jeder Vorlesung kommen 50 Experimente vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

Abonnementkarten à 22½ Sgr., für Schüler 12½ Sgr., zu den 3 Abenden gültig. Einzelne Karten 10 Sgr., für Schüler 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 9½ Uhr.

Atte st.

Seine Apparate übertreffen Alles, was wir bisher der Art hier gesehen haben. Alle Instrumente und Modelle sind höchst sauber und solid gearbeitet; die complicirtesten Con-

struktionen derselben stellen sich unsern Augen klar und offen dar, ihr ganzer Mechanismus tritt zu Tage. — Es lohnt daher schon der Mühe im höchsten Grade, die Instrumente an sich in Augenschein zu nehmen. Dazu besitzt Mr. William Finn eine so bewunderungswürdige Gewandtheit beim Experimentiren, daß die Instrumente seinem Wink zu gehorchen scheinen. Wir sind vollkommen überzeugt, daß Jeder, sowohl Late als Fachmann, den Vorträgen mit Vergnügen beizuwohnen wird. Vor Allem möchten wir die Damen, denen ein tieferes Studium der mehrfach erwähnten Naturkräfte zu fern liegt, recht sehr veranlassen, diese Vorlesungen zu besuchen. Die Einfachheit und Klarheit der Erklärungen in deutscher Sprache des Mr. W. Finn, in Verbindung mit den gelungensten Experimenten, gewähren ihnen einen instructiven Blick in die glänzendsten, noch vor wenigen Jahren kaum geahnten Phänomene jener geisterhaften Naturkräfte.

Berlin. Prof. Dr. J. Müller.

Liedertafel.

Freitag den 21. h.,
Abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 19. September c.:
Nachmittags-Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas.“

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Das Comité.

Vogelsang.

Donnerstag, den 20. September:

Großes Trompetenconcert

vom Musik-Chor des Ostpreussischen
Ulanen-Regiments No. 8.

Zum Beiden der Passions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des preussischen Heeres.
Anfang ¼ 4 Uhr. — Entrée 3 Sgr.

Bösenack,

Musikmeister.

Kronprinz von Preußen.

Mittwoch den 19. September Abends 7 Uhr

Sarsen-Concert

von der Familie Taube aus Böhmen.

A. Pohl.

Waldschlösschen.

Donnerstag den 20. Septbr., Abends 6 Uhr:

Sarsen-Concert

von der Familie Taube aus Böhmen.

Waldschlösschen.

Donnerstag den 20. September c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Das Thiermuseum

an der Hauptwache ist
nur noch einige Tage
zu sehen.



Dasselbe enthält:
Krokodille, Schlangen,
vierfüßige Thiere und
hunderte der schönsten
Vögel.

Für Erwachsene ein anatomisches Cabinet
besonders.

Eintritts-Preis: 1. Platz 5 Sgr., 2.
Platz 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.

Ergebenst ladet ein

Jacob Knillinger.

Elegante Pferdegeschirre, engl.
Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer etc.
empfehlen stets vorrätig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Kalkscheunstraße No. 5.

sind 90 Obststämme der edelsten Sorten
zu verkaufen.

Eine gebildete Dame (Fremde) mit vor-
züglichen Empfehlungen, welche seit einigen
Jahren selbstständig den Haushalt führte und
die Erziehung der Kinder leitete, wünscht ein
Engagement. Näheres Schmiedestraße No. 18.

Einen Lehrburschen braucht Sussdorf,
Tischlermeister, Große Hommelstraße No. 6.

Einen kräftigen Lehrling von ordentlichen
Eltern wünscht recht baldigst A. Wille,
Mühlenmeister, in Reimannsfelde.

Für Jäger und Jagdliebhaber.
In unserem Verlage sind erschienen:
Wilhelm Bornemann's Samoristi-
sche Jagdgedichte.
Min.-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg.
geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker), Berlin.
Vorräthig bei
Neumann - Hartmann.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt

A. Penner, Wassertstraße.

Nacht

amerikanische Gummischuhe
bester Qualität, für Herren, Damen und
Kinder, empfang und empfiehlt billigt

Adolph Kuss.

Peruanischen Guano

empfehlen

Aug. Schemionek.

Stearin-Lichte in allen Packungen,
besten frischen Lechthonig sowie sehr schönen
Niederunger und Limburger Käse
empfehlen

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlenstamm No. 67.

Bestgebrannter Kalk

billigt bei

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlenstamm No. 30.,

Fischerstraße No. 5.,

Sturmstraße No. 11.,

in der Brennerstr., Stadtfeld No. 30.

Beste Rußkohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigt

A. Volckmann.

**Gute trockene,
tindene Dielen,**
so wie alle übrigen **Ausz-
hölzer, auch Stäbe und
Bände** in allen Dimensio-
nen sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Ein **Trimeang**, ein großer **Wand-
Spiegel**, eine **Spiegelfervante** und ein
halbes Duzend **Stühle** von Mahagoni, sind
Veränderungshalber sofort zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 41. a.

Sonnabend den 22. September c.
Vormittags 12 Uhr werden Hieselbst
am **Exercier-Hause** an der Ecke der Heiligen
Geiststraße 4 **Niederunger Milch-Küche** durch
Auktion verkauft. **B o h m.**

Sonnabend den 22. d. Mts.
werde ich mit einer bedeutenden Auswahl
Topfgewächse in Elbing eintreffen und
dieselben am Elbing zum Verkauf stellen.
Kaufliebhaber werden zur Benutzung die-
ser Gelegenheit zum billigen Ankauf ergebenst
eingeladen.

Der Kunstgärtner **Moldenhauer.**

100 Ellen **Buchsbaum** (Wintergrün)
à Elle 24 Sgr. sind zu haben bei
Bestvater, in Balau.

Eine junge **scharzbunte Kuh**, welche zu
Martini frischmilch wird, hat zu verkaufen.
Jakowski in Balau.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich auf die bereits eingetroffenen Neuheiten
von **Kleiderstoffen, Mänteln und Jacken**
für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu
machen.

Für Herren ist das Lager von **Tuch, Pa-
letot-Stoffen, Buckskins, Westen und Schlipsen** eben-
falls schon durch die eingegangenen Neuheiten, in nur
solider Waare, auf's Vollständigste ausgestattet.

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen
fulm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollstän-
digem Einschnitt, todtem und lebendem In-
ventar, soll unter billigen Umständen mit
1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis
von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere
Auskunft bei

Schmidt,

Alter Markt No. 64., ev.
Hofraum am Markthor.

Ich bin Willens meine in **Reichhorst**
an einer belebten Fahrstraße gelegenen 15
Morgen culm. Wiesen- und Ackerland, welche
ganz besonders auch zum Ausbaue geeignet
sind, nebst zinsfreien 6 1/2 Morgen culm. Heu-
schlag in **Fellermannshufen** zu verkaufen
und ich fordere daher Kaufsüchtige auf, sich
binnen Kurzem bei mir zu melden.

Harms, in Bengeln.

Ein Gut von über 3 Hufen fulm., 5 1/2
Meilen hinter **Königsberg**, unweit der
Chaussee und der Eisenbahn, ist unter sehr
günstigen Umständen, (höchst reell) guter
Hypothek, vollständigem Inventarium, mit
einer Anzahlung von 2000 Thlr. und wenn
es wünschenswerth ist noch eine kleine Be-
sitzung ganz nahe angrenzend, von 69 Mor-
gen pr. dazu zu nehmen, verkäuflich. — Alles
Nähere bei Herrn Kaufmann **Ad. R. uß** in
Elbing oder beim Besitzer **R. Grabowski**
in **Al. Engelnau** bei **Allenburg**.

Krug-Verpachtung.

Ich beabsichtige meinen **Krug** in **Ko-
schainen**, 1 Meile von **Saalfeld**, an
der Straße nach **Pr. Holland**, mit circa 3
culm. Morgen gutem Land zu verpachten oder
sofort frei zu verkaufen. Zu diesem Behufe
habe ich einen Termin auf

den 8. Oktober c.

in meinem **Schank-Lokale** festgesetzt, wozu ich
Reflectanten ergebenst einlade.

Die näheren Bedingungen ertheile ich für
Entfernte gegen portofreie Anfragen sofort.
Koschainen, im September 1860.

Braun, Krugbesitzer.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängen-
den Zimmern mit Küche und Kammern, 1
Treppe hoch, oder eine Wohnung von eben-
falls 3 Zimmern (ohne Küche) 2 Treppen
hoch, ist vom 1. Oktober ab oder später zu
vermieten. **Fischerstraße No. 4.**

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel
zu vermieten lange **Hinterstr. 12., 1 Treppe h.**
Lange **Hinterstraße No. 41.** ist eine mö-
blierte Stube zu vermieten.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall
nebst Wagenkellerei von sofort zu vermieten.
Trockene Kellerräume zu Obst und Kar-
toffeln **kurze Hinterstraße No. 9.**

**Ein Lehrling für das Ma-
terialgeschäft** findet von so-
gleich eine Stelle. **Heilige
Leichnamstraße No. 21.**

Töpfergesellen, welches tüchtige Ofen-
setzer sind, finden sofort eine dauernde Be-
schäftigung bei

Töpfermeister S. Empacher,
in **Pr. Holland.**

Nähere Nachricht über das **Dr. Doeck's-**
sche Magenmittel ertheilt auf frankirte
Anfragen die Familie des weiland **Dr. med.**
Doeck zu **Barnstorf**, im Königreiche
Hannover.

Geschäfts- Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
mit dem 1. October c. am hiesigen
Orte **Hofgarten** in dem neu
erbauten Hause der Herren
Gebrüder Steffens ein
Putz-Geschäft
etabliere.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets
dahin gerichtet sein, das mich beehrende
Publikum durch neue und geschmack-
volle Sachen auf's Billigste und Reellste
zu bedienen.

Tiegenhof im September 1860.
Henriette Schreder.

Junge Mädchen, welche das **Putz-
Geschäft** erlernen wollen, können vom
1. October c. ab bei mir eintreten.

Henriette Schreder.

Ein junger Mann, der die Schrei-
berei erlernt hat, sucht zur Erlernung der
Landwirthschaft vom 1. Oktober c. eine
Stelle. Gefällige Offerten nimmt der Com-
missionair Herr **Claffen** in **Elbing**, heil.
Geiststraße No. 43., entgegen.

Ein junges anständiges Mädchen
wünscht zu **Martini** oder **1sten Dezember** in
einem Laden oder in einer Hauswirthschaft
eine Stelle. Näheres bei Herrn **Pfarrer
Schuchardt**, in **Kunzendorf**.

Eine tüchtige Köchin wird vom 1. Ok-
tober d. J. ab gesucht. Näheres **Brückstraße
No. 10.,** eine Tr. hoch.

Ein ordentlicher nüchterner Arbeiter
(wenn auch verheirathet), der gleichzeitig
zwei Pferde in Acht nehmen muß, erhält
gutes und dauerndes Unterkommen. Näheres
im goldenen Hufeisen in **Elbing**.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d.
M. sind dem Lehrer **Merten** in der **Kara-
schauer Schule**, an der Straße von **Elbing**
nach **Mühlhausen** als **Abbau** belegen, mittelst
Einbruch in die Wohnung sein baares Geld,
seine sämmtliche Wäsche und Kleidungsstücke
gestohlen, wovon ein Verzeichniß der Königl.
Polizei-Direktion in **Elbing**, dem Königl.
Domainen- Rent- Amte in **Elbing** und dem
Schulzenamte in **Pangritz-Colonie** überreicht
ist. Wer die Thäter ermittelt, erhält eine an-
gemessene Belohnung. Vor d. Ank. w. gewarnt.

Zum **Erntefest** findet **Donnerstag den 20.**
September für anständige Familien **Ball**
statt.

J. Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**

Beilage

Produktenbörse.

Die hiesige Productenbörse wird bei den nunmehr beginnenden Zufuhren
am 20. d. Mts.

in dem Lokale im „goldenen Löwen“
in der bisherigen Weise wieder eröffnet.
Elbing, den 13. September 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Arbeiterbeschäftigungs- und Gepächträger = Institut für Elbing.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit nächstem mein Gepächträger = Institut eröffne, und empfehle ich dasselbe zur allgemeinen Benutzung und Schutznahme in jeder Beziehung, so wie zu jeder Art von Arbeitsverrichtung.

Das Bureau ist vorläufig
im Englischen Hause No. 3.

Herr **Alexandrowicz** wird jede Bestellung annehmen und für pünktliche Ausführung derselben Sorge tragen.

Tarife für die Gepächträger werden zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums in allen öffentlichen Lokalen aushängen.

Bestellungen zum Abholen der Sachen nach dem Bahnhofe oder dem Dampfboote werden von jedem Gepächträger angenommen. Außerdem werden unten verzeichnete Herren so gut sein, Bestellungen zu diesem Zwecke anzunehmen und werden letztere 1 Stunde vor Abgang jedes Zuges abgeholt und ausgeführt werden.

Herr **Lau** im engl. Hause,
Herr **Staesz**, Wasserstraße,
Herr **Goosen**, Wasserstraße,
Herr **Dous**, Herrenstraße,
Herr **Weihmann**, alter Markt.

J. Wieler.

Diejenigen Leute, welche noch nicht den Kontrakt als Gepächträger unterzeichnet haben, können sich in den Vormittagsstunden im Englischen Hause No. 3. zu jeder Zeit melden. Ebenso Arbeiter, welche in dem Institut aufgenommen sein wollen.

J. Wieler.

Arbeit!!

wird auch denjenigen fähigen Leuten nachgewiesen, welche nicht dem Institut angehören
im Bureau

des Gepächträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts **Englisches Haus No. 3.**

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Um den über das Droschkensfuhrwesen hin und wieder laut gewordenen Klagen abhelfen zu können, ersuche ich das Publikum von allen vorkommenden Unregelmäßigkeiten schriftlich oder mündlich im Polizei-Bureau No. 3. Anzeige machen zu wollen. Gleichzeitig bitte ich wiederholt, nur gegen Verabfolgung der Fahrkarte Zahlung zu leisten.
Elbing, den 17. September 1860.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Am 26. September c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn J. G. Schrod ist der Kaufmann Herr Johann. Eng jun. (Auseren Mühlendamm No. 67.) zum Bezirksvorsteher des 13. Stadtbezirks erwählt und verpflichtet worden.
Elbing, den 11. September 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 21. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Wahlen.
- 2) Bezirksvorsteher-Wahl im 10. Bezirk.
- 3) Leihamts-Rechnung pro 1859.
- 4) Leihamtsabschluß pro August.
- 5) Sparkassenabschluß pro August.
- 6) Einen Empfang betr.
- 7) Bestätigung des Bezirks-Vorstehers Enz.
- 8) Aufstellung einer Cylinder-Laternen.
- 9) Konzeptionierung eines Tröblers.
- 10) Kammerei-Rechnung pro 1859.
- 11) Kammerei-Bau-Rechnung pro 1859.
- 12) Kammerei-Baumaterialien-Rechnung pro 1859.
- 13) Rechnung der zweiten katholischen Schule pro 1859.
- 14) Das Gehalt einer Lehrstelle an der Realschule.
- 15) Not.-Beantw. d. Kammerei-Schreibmaterialien-Rechnung pro 1859.
- 16) Zuschlag der Kammereihufe am Bahnhof.
- 17) Zuschlag des Kammereistalles in der Heiligen Geiststraße.
- 18) Deputirte zur Verpachtung verschiedener Nutzungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankensifts pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 20. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankensift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Vorstand des Krankensifts.

Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

soll in dem auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Wallfischspeicher“ eine Quantität „Roggen-Kleie“ gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Elbing, den 18. September 1860.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Königl. Chausseegeld-Hebestelle **Schönwiese**, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Pachterhöhung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist

am Sonnabend den 6. Oktober c. von Vormittags 9 — 12 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amtes ein Vicitations-Termin angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die näheren Bedingungen in den Amtsstunden, sowohl bei uns als dem Steuer-Amte in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Coursverthe zu deponiren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c. Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftslokale des königlichen Steuer-Amtes zu Saalfeld an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsstunden eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen solidariischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im kriegsfähigen Heere er-

langen wollen, inbeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einreichung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (J. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstehers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt, steht ein Termin auf

Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämmtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder für betretend werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich zweimal** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von **15 Sgr.** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit **1 Sgr.** für die Spalte und deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

zu En gros-Preisen empfiehlt mit Benutzung seiner Stempelpresse

G. Stellmacher.

Lithographische Anstalt und Steindruckerei,
Fischerstraße No. 41.

Von allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorgnetten in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, Brillen-Futteralen, Loupen, Panoramen- und Lese-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernrohren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greinerschen Thermometern und Alkoholo-metern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Atteste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Souffelle,

praktischer Arzt.

Dr. Schaper,

praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste stimme ich vollständig bei.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch,

praktischer Arzt und Operateur.

Kindergürtel in Gummi à 3, 5, 6, 7½ und 12 Sgr., in Leder à 3, 4, 5, 10 Sgr. **Damengürtel** in Leder à 10 Sgr. empfiehlt

F. E. Blum.

Federmesser mit ein und mehreren Rlingen, **Trennmesser** und **Stickscheeren** in schöner Auswahl empfiehlt

F. E. Blum, Wasserstraße 37.

Unser Mantel-Lager

ist bereits für den Herbst und Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet, und glauben wir dasselbe diesmal ganz besonderer Beachtung empfehlen zu können.

Pohl & Koblenz.

Für Herren.

Unser

Tuch-Lager

ist mit den neuesten Stoffen zu Winter- und Herbst-Anzügen in reichster Weise ausgestattet. Wir empfehlen dieselben, wie auch Westenstoffe, Schlipse, Wintertücher, Reisedecken u., zu allen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Die neuesten Kleiderstoffe für die bevorstehende Saison empfehlen in großer Auswahl.

Pohl & Koblenz.

Joppen jeder Art von 1 Thlr. 20 Sgr. an empfehlen

Gebr. BÜTTNER,
Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher,
sowie einfache Tücher

empfehlen und empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Büttner.

Strick-Wolle

empfehlen

Gebr. Büttner.

Nouveautés

Berliner Mützen und Schlipse u. s. w.
Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art
bei

Otto Patry,

Coiffeur,

Elbing, Lange Winterstraße No. 31.

Wallrath (non plus ultra) Paraffin- und Stearin-Kerzen in jeder Quantität und Qualität sind zu den billigsten Preisen stets vorrätig

im goldenen Ring.

== Frischen Saat-Weizen ==

und

== frischen Saat-Roggen ==

empfehlen billigst

H. G. Moeller,

„im Mohren.“

Heute Abend:



Nürnberg Bier

vom Fass bei

W. Fast.



Echte Pommersche Lachse, ohne Kopf und Gräten, hat so eben erhalten Stephan, alt. Markt, v. r. Müllerschen Weinhandlung.

Ein leichter Rollwagen nebst Kasten, eine Leder-Drehmaschine, eine Sattelpresse, ein Schraubstock besetzt am Klotz, steht zu verkaufen Brückstraße No. 29.

Gut gewonnenes Holz in Köpfen ist zu verkaufen in Unterferbswalde in der Dampfmühle beim Bäcker.

Im Gasthof zum goldenen Stern am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Der Torf auf der Königl. Torfgräberei Moosbruch ist nunmehr sämtlich trocken aufgesetzt und steht zur Abfuhr bereit, wobei bemerkt wird, daß die Abfuhrwege durchweg gehörig in Stand gesetzt sind.

Moosbruch, den 18. September 1860.

Pres-Torf steht zum Verkauf in Behrendshagen a. Kloster 2½ Thlr., nach der Stadt zur Stelle 3 Thlr. 10 Sgr.

Behrendshagen. Fr. Lessar.
Bestellungen werden alt. Markt 59 angenommen.

Zwei fette Schweine

sind zu verkaufen Hospitalstraße No. 4.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kl. Krug für jährlich 50 Thlr. Pacht, Martini zu beziehen, ist zu verpachten. Näheres: Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Zwei möblierte Stuben sind an einzelne Herren zu vermieten Spieringsstraße 28.

Ein möbl. Zimmer mit Verpflegung ist vom 1. Oktober c. an einzelne oder mehrere Herren zu vermieten

hl. Reichnamstraße No. 8.

Taubenstraße No. 6. sind zu vermieten 1 Stube nebst Kabinet an eine alte Dame, zu verkaufen alte Möbeln.

Eine möblierte Stube, mit auch ohne Beköstigung, ist für einen auch zwei Herren zu vermieten Burgstraße No. 5.

Eine möblierte Vorderstube für einen auch zwei Herren mit Beköstigung ist zu vermieten alter Markt No. 22.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Stall, Kettenbrunnensstraße No. 12. und 13. ist zu vermieten. Näheres Alter Markt 62.

Ein bis zwei Pensionäre finden bei billiger Pension freundliche Aufnahme bei

Otto Reimer,
Spieringsstraße No. 22.

Zu Michaeli finden zwei Pensionäre gute und freundliche Aufnahme. Näheres Reichnamstraße No. 33.

Eine Hängelampe wird zu kaufen gesucht Wasserstraße No. 88.

Eine Wohnung von zwei Stuben, oder Stube und Cabinet und sonstiger Bequemlichkeit wird zum 1. Oktober c. zu mieten gesucht.

Adressen werden schleunigst in der Expedition d. Bl. unter A. C. erbeten.

Ludw. Delsner, Fuhrarzt, unab-
änderlich nur bis zum
30. d. M. täglich von 10 — 1 und 3
— 6 Uhr, Mühlendamm No. 12., parterre,
zu sprechen. Empfehlung. Aus eigener
Anschauung und an mir selbst gemachter
Erfahrung bezeuge ich hiermit dem Herrn
Delsner, daß derselbe auf eine sehr vor-
sichtige Art Hühneraugen, Schwielen an den
Füßen und eingewachsene Nägel völlig schmerz-
los beseitigt und empfehle ich denselben Allen,
welche an dergleichen Uebeln leiden.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch, prakt. Arzt und Operateur.

Von Kahlberg zurückgekehrt, empfehle ich
mich wieder als Kohnedienner, und ein gleiches
als Gefindemäkler. Da ich in den Stand ge-
setzt, sehr brauchbare junge Leute in jeder
Branche zu empfehlen, so bitte ich die geehr-
ten Herrschaften recht bald vor der Wechsel-
zeit mit ihren geneigten Aufträgen mich zu
beehren.

S. Wind,

Mauerstraße No. 18.

Ein Barsche von ordentlichen Eltern wird
als Lehrling in einer Manufaktur-Handlung
verlangt. Näheres ertheilt

P. Claassen, heilige Geiststr. 43.

Ein junger Mann mit den nöthigen Fä-
higkeiten, welcher sich der Lithographie wid-
men will, findet eine Stelle bei

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Ein Hauslehrer, welcher in der französi-
schen und lateinischen Sprache incl. Russl
unterrichtet, sucht ein anderweitiges Engage-
ment. — Näheres in der Expedition dieses
Blattes.

Ein ordentliches und solides Möb-
len für ein Laden-Waaren-Geschäft wird ge-
sucht Fischerstraße No. 41.

700 Thlr. sind zur 1sten Stelle hy-
pothekarisch zu begeben. Wo? erfährt man in
der Redaktion dieses Blattes.

1100 Thaler werden auf eine erste und
sichere Hypothek gesucht. Nähere Auskunft
ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gut gewonnenes Rubben wird gekauft

Inueren Georgedamm No. 1.

Eine Damentasche, worin eine schwarz-
seidene Haube sich befand, ist auf dem Wege
von Korbshorst nach Rückfort am 16.
d. Mts. verloren gegangen. Dem Wieder-
bringer eine angemessene Belohnung bei
Hrn. Franz Isaac in Elbing (Wasserstr.).

Ein schwarzer Hund, ohne Abzeichen, auf
den Namen Amie hrend, hat sich verlaufen.
Finder erhält eine angemessene Belohnung
im „Deutschen Hause.“

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.